

Seniorenzentrum am Feldrain: Mobiles Team impft Bewohner gegen Coronavirus / Bürgermeister Stefan Weisbrod dank Helfern / Testpflicht für Besucher und Mitarbeiter

„Impfung war kein bisschen schmerzhaft“

Von Volker Widdrat

Reilingen. „Das war kurz und schmerzlos.“ Helga Kneis ist zufrieden mit ihrem Impftermin am Mittwochmittag. „Ich habe nichts gespürt“, meint die 89-jährige Bewohnerin des Seniorenzentrums Am Feldrain, nachdem ihr das mobile Impfteam des Rhein-Neckar-Kreises die Spritze gegen das Coronavirus verabreicht hat. Die Zahl der geimpften Menschen in der Region wächst täglich. Viele haben sogar schon ihre Zweitimpfung erhalten.

„Wir hoffen, dass mit den Impfungen in unserem Seniorenzentrum so langsam wieder Normalität einkehrt“, sagt Einrichtungsgeschäftsführerin Elies Pastrik. Vielleicht könne man bald wieder die Besuchzeiten lockern. Bis es so weit ist, stehen aber noch die Hygienemaßnahmen im Vordergrund. Abstand halten, Schutzmasken tragen, Hände desinfizieren und lüften. Vor jedem Betreten der Einrichtung steht ein Schnelltest, der in der Zeitung nicht genannt werden möchte, führt den Antigen-Test über ein Fenster neben dem Eingang durch. Die zur Unterstützung der Pflegeheime eingerichtete „Task Force Schnelltests“ war Anfang Januar durch den Bund den Ländern angeboten worden.

Die Testpflicht gilt für alle Besucher, wie Angehörige, Seelsorger, Ärzte, Handwerker, Physiotherapeuten und Mitarbeitende. Nach wenigen Minuten ist das Ergebnis da. Aber auch nach einem negativen Antigen-Test darf das Seniorenzentrum nur mit FFP2-Maske betreten werden. „Unser Personal muss sich dreimal wöchentlich testen lassen“, sagt Pastrik. Es wäre eine große Erleichterung, wenn der Soldat aus der Bruchsaler Eichelberg-Kaserne noch einige Wochen länger bleiben

könnte, meint die Heimleiterin. Das Haus, für 84 Heimplätze eingerichtet, hat derzeit 40 Bewohner. 55 Mitarbeiter kümmern sich um die Senioren. Endlich wieder unbeschwert am Gemeinschaftsleben teilnehmen zu dürfen, das wünschen sich alle.

Der Eingangsbereich ist für Fasnacht dekoriert. Am Rosenmontag gibt es Pfannkuchen und Musik. „Wir müssen kreativ bleiben und überlegen, was wir alles anbieten können“, so Pastrik. Es sei einfach toll gewesen, als die Kinder vom „Haus der kleinen Hasen“ gegenüber für die neu eingezogenen Senioren gestungen hätten. Und der rege Austausch mit Briefen und Basteleien sei ebenfalls bestens bei Jung und Alt angekommen. „Wir sind tief beeindruckt von der Hilfsbereitschaft der Reilinger, darauf konnten wir noch gar nicht richtig reagieren“, dankt die Heimleiterin. Die Besuchzeiten sind noch auf Dienstag und Donnerstag jeweils von 15.30 bis 17 Uhr festgelegt. Als Bürgermeister Stefan Weisbrod an diesem Vormittag vorbeischaut, kommt er mit herzlichen Dankesworten. Der Rathauschef hat Schokolade dabei für Impfteam, Mitarbeitende und Bundeswehrhelfer.

Bürokratischer Aufwand groß

„Wir hatten ja ein dynamisches Infektionsgeschehen“, erinnert Weisbrod nur ungern an den vergangenen Dezember. Damals waren 18 Personen positiv auf das Coronavirus getestet worden, darunter 14 Bewohner. Die Folge: Aufnahmestop und Besuchsverbot. Solch eine Krisensituation möchte hier niemand mehr erleben. „Heute ist es mir um ein Dankeschön gegangen“, meint Weisbrod. In der Senioreneinrichtung wohnen in sechs Hausgemeinschaften jeweils 14 pflegebedürftige ältere Menschen zusammen. Der



Bürgermeister Stefan Weisbrod (v.l.), ein Soldat der Bundeswehr, Sofia Papadopoulou, Sabrina Staudner, Bewohnerin Helga Kneis, Eric Seger und Elies Pastrik sind bei der Impfung dabei. BILD: LENHARDT



Ein Soldat der Bundeswehr führt einen Corona-Schnelltest bei Ursula Powik durch.



Bewohnerin Christa Kief hat ihre Impfung erhalten. Sie zeigt auf ihre Haut.

dritte Stock ist für die Impfkation eingerichtet. 26 „Impflinge“ dürfen an diesem Tag den kleinen Piks mit großer Wirkung entgegennehmen.

Der eigentliche Vorgang ist schnell vorbei. „Der bürokratische Aufwand ist viel größer“, meint eine Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes, die namentlich nicht genannt werden möchte. Vollmachten müssen eingesehen und mögliche Allergien abgefragt werden. Unsere Zeitung darf bei dem Prozedere zuschauen, Bilder sind nicht erlaubt. Mitarbeiterin Ursula Powik holt gerade den Impfstoff von Biontech ab,

dann geht sie zum Dienst. Christa Kief sitzt nach der Impfung noch 20 Minuten und ruht sich aus, unter Beobachtung. „Es war angenehm“, meint die 84-Jährige und lacht: „Kein bisschen schmerzhaft.“ Der zweite Impftermin ist für März festgelegt. Bleibt zu hoffen, dass der Impfstoff auch gegen Mutationen wirkt.

Personen, die von einer SARS-CoV-2-Infektion genesen sind, werden erst in ein paar Wochen geimpft, weil sie zumindest vorübergehend eine gewisse Schutzkraft verfügen. Ein Sprecher des Landratsam-

tes nennt auf Anfrage einige Zahlen: Bislang wurden in den Kreisimpfzentren Sinshaus und Weinheim sowie im zentralen Impfzentrum Heidelberg über 39 400 Impfungen (25 600 Erstimpfungen und 13 800 Zweitimpfungen) durchgeführt. In 65 stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen im Kreis fanden bereits Erstimpfungen statt, in 33 davon auch schon Zweitimpfungen. Zusammen wurden durch die mobilen Impfteams rund 5200 Bewohnende und Mitarbeitende erstgeimpft. In 20 Einrichtungen stehen noch Impftermine aus.

Handelsinitiative: Fair produzierte und vertriebene Produkte weiter auf dem Vormarsch / Vier weitere Partner erhöhen Gesamtzahl der Unterstützer auf 44

Sie wollen ihren Beitrag zu gerechterer Welt leisten

Hockenheim. Die Fairtrade-Town Hockenheim-Initiative hat seit Anfang des Jahres vier neue Mitstreiter gewonnen. Die Firma Aubex, die Kirchliche Sozialstation Hockenheim, der Food Blog „Die Schürzen-trägerin“ und das Pflegeportal Süd aus Hockenheim sind neu dabei. Erst Ende 2020 waren sechs neue Unternehmen und Einrichtungen zur Initiative gestoßen, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung. Damit zeigen jetzt schon rund 44 Unterstützer Flagge für fair produzierte und gehandelte Produkte in Hockenheim.

Die Anforderungen zum Mitmachen sind gering: Lediglich zwei fair gehandelte Produkte müssen entweder im Warenortiment angeboten oder in der Firma beziehungsweise in der Einrichtung be-

nutzt werden. „Wir freuen uns sehr darüber, dass das Interesse an unserer Fairtrade Town nach wie vor ungebrochen ist. Das Anliegen trifft auf immer mehr Interesse in den Schulen und Kindertageseinrichtungen, dem Einzelhandel, der Gastronomie und in den Vereinen sowie Glaubensgemeinschaften“, sagt Elke Schollenberger, Mitglied der Fairtrade-Steuerungsgruppe und Agenda-Beauftragte der Stadt Hockenheim. „Interessenten können bei uns gerne ein Fairtrade-Paket mit Infomaterial und Produktproben anfordern. Das ist über die E-Mail-Adresse fairtrade@hockenheim.de möglich“, erklärt Schollenberger.

Mit kleinen Dingen viel bewirken

„Wir machen mit, weil es oft die kleinen Dinge sind, die viel bewirken. Für uns sind es beispielsweise leckere Kekse,

deren Zutaten für einen anderen Menschen aber wirklich einen Unterschied machen“, erläutert Sven Fillingner, Geschäftsführer der Aubex GmbH, seine Motivation für die Fairtrade-Town-Initiative. „Diesen Gedanken finden wir klasse und unterstützen dieses Projekt daher sehr gerne“, ergänzt er.

„Gerechte und faire Arbeitsbedingungen haben bei uns in der kirchlichen Sozialstation in Hockenheim einen hohen Stellenwert. Sie zu wahren, ist uns ein großes Anliegen“, erklärt Micha Böbel von der Kirchlichen Sozialstation Hockenheim. In vielen armen Ländern werde der Arbeitsschutz mit Mühen getrieben, der Lohn reiche nicht zum Leben, der Schutz der Kinder bleibe auf der Strecke.

Sozialverträgliches Gegenmodell

„Der faire Handel bietet in unseren Augen ein sozialverträgliches Gegenmodell: Die Kinderarbeit ist untersagt, der Lohn der Partner garantiert nicht allein ein Auskommen der Familien, auch den Schulbesuch

der Kinder, eine medizinische Versorgung der Familien der Kooperativen ist gewährleistet“, berichtet Micha Böbel. Er meint: „Das hat uns überzeugt, den fairen Handel – soweit es in unseren Möglichkeiten liegt – zu unterstützen als unseren Beitrag, durch unseren Einkauf die Welt ein kleines bisschen besser zu machen.“

Genuss geht durch den Magen

Als Food-Bloggerin macht sich Vanessa Schäfer alias Schürzen-trägerin seit 2016 in der Veganzene im deutschsprachigen Raum einen Namen. Auf ihrem Blog www.schuerzen-trägerin.de serviert die Hockheimerin nicht nur wöchentlich neue Rezepte für den Alltag. Die zertifizierte vegane Ernährungsberaterin tischt dort auch Inspirationen und

Informationen rund um Veganismus und Nachhaltigkeit auf – ohne zu belehren oder zu bekehren, sondern mit viel Genuss, Küchenspaß und fundiertem Wissen.

„Ich bin dabei, weil vegane Ernährung nicht nur mit Tierwohl und Umweltschutz einhergeht, sondern auch mit ethisch-sozialer Verantwortung. Bei einer gesunden und nachhaltigen Ernährung sollte auch der Punkt der Fairness beachtet werden – und zwar nicht nur dem Tier, sondern auch dem Menschen gegenüber“, sagt Vanessa Schäfer.

Besonderes Weihnachtsgeschenk

Eine ähnliche Story auf fair gehandelte Produkte motiviert auch Sonja Vetterhoff vom Pflegeportal Süd aus Hockenheim. Sie meint: „Wir beteiligen uns gerne an dem Projekt, weil es eine gute Sache ist. Das eingeommene Geld wird für gute Projekte ausgegeben. Die Produkte sind hochwertig, davon profitieren wir als Verbraucher und die Produzenten werden fair bezahlt.“

Zu Weihnachten erhielten alle Mitarbeiter des Pflegeportals Süd ausschließlich die Fairtrade-Produkte als Geschenke. „Die Resonanz war überwältigend! Alle waren von der Qualität und darüber, dass unser Unternehmen Fairtrade unterstützt, begeistert“, blickt Sonja Vetterhoff auf die gelungene Aktion zurück. zg



Neue Fairtrade-Partner: Micha Böbel (v.l.), Vanessa Schäfer und Sven Fillingner. BILD: LENHARDT

Volkshochschule: Experte zeigt online, wie Händler manipulieren

Licht ins Dickicht der Geldanlage

Hockenheim. „Manipulation im Finanzdienstleistungsvertrieb“ ist Titel eines Online-Vortrags, den Prof. Dr. Hartmut Walz (Bild) am Donnerstag, 11. März, um 19 Uhr bei der Volkshochschule hält. Die Veranstaltung war ursprünglich als Präsenzvortrag vorgesehen, findet aber aufgrund der Kontaktbeschränkungen als Online-Meeting statt.



Walz bietet neutrale, unabhängige Informationen ohne Bindung an Finanzdienstleister, kündigt die VHS an. Er zeige seinen Zuhörern, dass sie nicht allein durchs Dickicht der Geldanlage und finanziellen Vorsorge schreiten müssen, und erkläre, wo sie vertrauenswürdige Hilfe finden und wem sie nicht trauen dürfen. Fragen sind ausdrücklich erlaubt und willkommen.

Zehn-Punkte-Checkliste beachten

Der Veranstalter der etablierten Finanzgespräche an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigsbühl vermittelt, dass Beratung nicht gratis ist: Jeder, der kostenlos berät, sei ein Verkäufer. Provisionen in der Finanzberatung führen zu Interessenkonflikten. Nach einer Zehn-Punkte-Checkliste sollen die Zuhörer einen seriösen Honorarberater finden. Der Vortrag richtet sich an alle Privatpersonen, die ihre Geldanlage und finanzielle Vorsorge besser in den Griff bekommen und wissen wollen, wie sie vertrauenswürdig Hilfe für Geldanlage und Vorsorge finden.

Die Veranstaltung findet online via Zoom statt. Die Teilnahme kostet 5 Euro. Bei der Anmeldung wird die E-Mail-Adresse abgefragt, der Zugangslink wird per E-Mail zugeschickt. Teilnehmer benötigen eine E-Mail-Adresse, ein internetfähiges Gerät, eine stabile Internetverbindung sowie eventuelle ein Mikrofon und eine Kamera. vhs/bild-walz

Anmeldung: Telefon 06205/922649, E-Mail info@vhs-hockenheim.de oder auf der Homepage www.vhs-hockenheim.de

Aktuelle Prospekte Online! schwetzingen-zeitung.de/prospekte

HOCKENHEIM

Wir gratulieren! Am Donnerstag, 11. Februar, feiert Gabriela Döring ihren 70. Geburtstag. Apothekennotdienst. Mozart-Apotheke, Offersheim, Mannheimer Straße 42, Telefon 06202/54215.

Evangelische Gemeinde

Offene Kirche lädt ein zur Atempause

Hockenheim. Die Evangelische Stadt-Kirche ist ab sofort unter der Woche geöffnet. Die Kirchengemeinde will mit diesem Angebot Menschen ansprechen, die sich tagsüber eine kurze Atempause nehmen möchten. Die Kirche lädt dazu ein, einfach Platz zu nehmen, Raum und Atmosphäre wirken zu lassen und vielleicht den einen oder anderen Gedanken im Gebet Gott mitzuteilen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Natürlich gibt es für dieses Angebot auch eine Hygienevorschrift. So sollen keine Gespräche geführt werden und alle Besucher werden gebeten, auf einem Stuhl Platz zu nehmen. Ganz wichtig seien die Handdesinfektion beim Betreten der Kirche und das Tragen der vorgeschriebenen medizinischen Atemschutzmasken. Die Öffnungszeiten sind Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr und Freitag und Samstag von 14 bis 16 Uhr. zg/md